Einzelpreis 10 Heller.

Einzelpreis 10 Heller.

Redaktion u. Administration: Krakau, Dunajewskigasse 5. Telefon: Tag: 2314, Nacht: 2587. Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG. Sämtliche Zuschriften nur an die „Krakauer Zeitung" Feldpost 186.

KRAKAUER ZEITUNG

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

Manuskripte werden nicht retourniert.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. u. K. FESTUNGSKOMMANDOS, FELDPOST 186

II. Jahrgang. Samstag, den 8. Jänner 1916. Nr. 8.



Amtlicher Teil.

Verlautbarungen des k. u. k. Festungskommandos.

Einwechseln des Goldgeldes.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass sich zahlreiche Landesgoldmünzen sowie auch Goldmünzen der Rubelwährung unter den im Felde stehenden Offizieren und Mannschaften befinden und auf diese Weise ihrem eigentlichen Zwecke entzogen werden. Unsere Feinde beabsichtigen, die Monarchie nicht nur durch ihre strategischen Massnahmen zugrunde zu richten, sondern sind auch bemüht, ihr auf dem wirtschaftlichen Gebiete einen Schlag zu versetzen.

Es ist daher eine eminent patriotische Pflicht eines jeden Soldaten, der sich im Besitze von Goldmünzen befindet, dieselben unverzüglich direkt oder im Wege der betreffenden Militärkassen bei der Oesterr.-Ungar. Bank gegen Banknoten abzuliefern, um den Metallschatz bzw. die Valuta der Monarchie zu stärken. Die Bank zahlt gegenwärtig Goldrubel zu 3 K 20 h, Goldmark zu 1 K 50 h. Wenn ein jeder die von ihm aus unbegründeter Aengstlichkeit zurückgehaltenen Goldmünzen abliefert, werden die daraus entstandenen Millionen ihrem eigentlichen Zwecke zugeführt und zur Förderung auch unseres wirtschaftlichen Sieges beitragen.

TELEGRAMME.

Der Dank Galiziens an Erzherzog Friedrich.

Biala, 6. Jänner.

(KB.) Der Statthalter in Galizien, General der Infanterie von Collard, richtete an den Oberkommandanten Erzherzog Friedrich am 31. Dezember 1915 folgendes Telegramm:

„Feldmarschall Erzherzog Friedrich. Ein schicksalsreiches Jahr für Galizien nähert sich dem Ende. In tiefster Dankbarkeit und unbegrenztem Vertrauen blickt die Bevölkerung des Landes an der Schwelle des neuen Jahres ehrfurchtsvoll zu Eurer kaiserlich königlichen Hoheit empor, zu dem siegreichen, ruhmgekrönten Heerführer, der im abgelaufenen Jahre den Ansturm des übermächtigen Feindes brach und in wuchtigen Schlägen das Land von seinen Bedrückern und Bedrängern befreite. In inbrünstigem Gebete flehen alle Bewohner Galiziens des Allmächtigen Segen für Eure kaiserlich königliche Hoheit herab mit dem heissen Glückwunsch, es möge im neuen Jahre den Truppen des österreichisch-ungarischen Heeres und der Verbündeten unter der glorreichen Führung Eurer kaiserlich königlichen Hoheit die gänzliche Säuberung des vaterländischen Bodens und die vollständige Niederringung des Feindes beschieden sein. Der Statthalter G. d. I. *von Collard*".

Die Antwort des Armeeoberkommandanten.

Darauf traf nachstehende Antwortdepesche des Oberkommandierenden, Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, ein:

„Exzellenz General der Infanterie von Collard, k. u. k. Statthalter. Sehr erfreut danke ich Eurer Exzellenz wärmstens, für die im Namen der Bevölkerung des hartgeprüften Landes Galizien dargebrachten, tiefpatriotischen Glückwünsche zum Jahreswechsel. Hoffen wir zu Gott, das es unseren siegreichen Waffen gelingen werde den heimatlichen Boden vollständig vom Feinde zu säubern und dass uns im neuen Jahre dem Lande Galizien ein segensreicher Friede und ein neues Aufblühen beschieden sein möge. *Erzherzog Friedrich*".

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 7. Jänner 1916. Wien, 7. Jänner 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige Tag verlief im Nordosten verhältnismässig ruhig. Nur am Styr kam es vorübergehend zu Kämpfen. Der Feind besetzte einen Kirchhof nördlich von Czartorijsk, wurde aber von österreichischer Landwehr bald vertrieben.

Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ostgalizien. Turkestanische Schützen brachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linie nordöstlich von Buczacz vor und drangen an einem schmalen Frontstück in unsere Gräben ein. Die Honved-Infanterieregimenter Nr. 16 und Nr. 24 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht.

Wie aus Gefangenenaussagen übereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armee Pflanzer-Baltin der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, dass eine grosse Durchbruchsschlacht bevorstehe, die die russischen Heere wieder in die Karpathen führen werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die Verluste des Feindes in den Neujahrskämpfen an der bessarabischen Grenze und an der Strypa mindestens 50.000 Mann.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Geschützkämpfe dauerten an vielen Stellen der Front fort und waren im Gebiete des Col di Lana, bei Flitsch, am Görzer Brückenkopfe und im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo zeitweise ziemlich lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Truppen des Generals von Koevess haben die Montenegriner bei Moikovac am Taraknie, bei Godusa nördlich von Berane und aus den Stellungen westlich von Rozaj und halben Weges zwischen Ipek und Plav nach heftigen Kämpfen geworfen. Unsere Spitzen sind 10 Kilometer von Berane entfernt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Die in Saloniki verhafteten Konsuln — freigelassen.

Rom, 7. Jänner.

(KB.) „Giornale d' Italia" meldet aus Athen: Die Gesandten des Vierverbandes teilten der griechischen Regierung mit, dass die in Saloniki verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt worden seien.

Die vergeblichen Durchbruchsversuche der Russen.

Schwere Verluste des Feindes.

Zürich, 5. Jänner.

Die Schweizerische Telegraphen-Information meldet über die vergeblichen Durchbruchsversuche an der bessarabischen Front, dass trotz der verzweifelten Versuche der Russen die österreichisch-ungarischen Linien unerschüttert standhalten. Die Russen gingen zuletzt stellenweise bis in 20fachen Sturmkolonnen zum Angriffe vor. Die russischen Mannschaften wurden von der gegnerischen Artillerie förmlich weggemäht. Die Kämpfe sind ungemein heftig, die Russen bereiten ihre Stürme vielfach durch ein heftiges Trommelfeuer der Artillerie vor. Für die Intensität des Artilleriefeuers spricht die Tatsache, dass an einer Stelle 400 schwere Geschosse innerhalb einer einzigen Stunde einfielen. An den Kämpfen waren zuletzt russischerseits zumeist Regimenter der Reichswehr und Abteilungen von Tscherkessen beteiligt. Blutjunge russische Knaben und bejahrte Männer stürmten in den russischen Reihen.

Der Korrespondent der Schweizerischen Telegraphen-Information schildert, dass die russischen Leichen haufenweise vor den Drahtverhauen der österreichisch-ungarischen Stellungen liegen. Die russischen Verluste zählen nach Tausenden. Der Korrespondent sah den Abtransport vieler russischer Gefangener, die, als sie zum Angriffe vorstürmten, in das Sperrfeuer der österreichisch-ungarischen Batterien kamen und sich ergaben, um dem sicheren Tode zu entgehen. *(„D. V.")*

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 6. Jänner.

(KB.) „Agence Milli“ meldet aus dem Hauptquartier:

Irak-Front: Keine Aenderung.

Kaukasusfront: Vorpostenkämpfe ohne Bedeutung. Im Abschnitte von Milo überraschte unser Posten einen feindlichen Posten, auf dessen Seite sechs Soldaten fielen.

Dardanellenfront: Auf dem rechten Flügel unseres Zentrums dauerte zuweilen der heftige Artilleriekampf fort. Ein Kreuzer und ein Monitor des Feindes beschossen eine Zeitlang die Küste von Altschitepe und zogen sich hierauf zurück. Unsere Artillerie brachte eine Haubitzenbatterie zum Schweigen. Eine Feldbatterie beschoss wirkungsvoll das feindliche Lager bei Seddil-Bahr. Unsere anatolischen Batterien beschossen von Zeit zu Zeit die Landungsstellen von Seddil-Bahr und Tekkeburnu.

Leutnant Rirk Boddike griff ein französisches Flugzeug an, das die Meerenge überflog, und schoss es, nachdem es beschädigt worden war, an der anatolischen Küste gegenüber Akbah herunter. Das Flugzeug wird leicht ausgebessert werden können. Der französische Flieger wurde tot aufgefunden.

Im Abschnitt von Anaforta fanden wir zweitausend Kisten Artilleriemunition, 130 offene Wagen und eine eingegrabene Mitrailleuse.

Die Dienstpflichtkrise in England.

Rücktritt der drei Arbeiterminister.

London, 6. Jänner.

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

Die drei Arbeiterminister sind zurückgetreten.

Freiheit der Abstimmung für die Arbeiterpartei.

London, 6. Jänner.

(KB.) Reuter meldet: Bei der nationalen Arbeiterkonferenz, die zur Beratung der Dienstpflicht zusammentrat, beantragte Hodge, dass die Vertreter der Arbeiterpartei im Parlament frei, ohne Fraktionszwang, über die Bill abstimmen sollen.

Die Wehrpflicht — auf Befehl Frankreichs.

Genf, 4. Jänner.

Das Pariser „Petit Journal“ schreibt: Die Wehrpflicht sei nur eine Erfüllung der Hauptbedingungen, die Frankreich im vorletzten Kriegsrate von England gefordert hat. („D.V.“)

Asquiths Verlegenheiten.

Rotterdam, 6. Jänner.

(KB.) Wie der „Rotterdamsche Courant“ aus London berichtet, erregte die Mitteilung des Premierministers Asquith, dass die Rekrutierung nach dem Derbyschen System von Neuem eröffnet werden soll und die Unverheirateten noch Gelegenheit haben sollen, einzutreten, Heiterkeit. Jemand rief dazwischen: Dann ist doch das ganze Gesetz überflüssig! Die Debatte wurde vertagt.

Die Ereignisse in Saloniki.

Verhaftung von Griechen.

Lugano, 4. Jänner.

(KB.) Die „Sera“ meldet aus Saloniki: Die französischen Gendarmen verhafteten 36 Griechen, die der Spionage verdächtigt sein sollen. Es gilt als sicher, dass noch weitere Verhaftungen von Griechen erfolgen werden.

Die Ansichten bulgarischer Blätter.

Sofia, 6. Jänner.

In Besprechung der Verhaftung der Konsuln in Saloniki sagt die offiziöse „Narodni Prava“, dass die Mittelmächte und deren Verbündete Mittel haben, die Engländer und Franzosen die Beachtung der internationalen Volksrechte zu lehren. Wir sind überzeugt, sagt das Blatt, dass der König von Griechenland es nicht zulassen wird, dass die Usurpatoren seine Ehre und Souveränität verachten.

„Mir“ schreibt, dass die verhafteten Konsuln die Verbindung der griechischen Regierung mit den Mächten bedeutet haben, zu denen Griechenland freundliche Beziehungen unterhält. Die Verhaftung der Konsuln bedeutet somit einen Angriff des Vierverbandes auf die griechische Unabhängigkeit. Wir können uns nur freuen, wenn durch ein derartiges Verhalten der Engländer und Franzosen die Herstellung eines vollen Einverständnisses zwischen den Balkanstaaten beschleunigt wird.

Die „Militärzeitung“ sagt, dass, wenn Griechenland nicht imstande ist, seine Rechte zu schützen, die Verbündeten selbst die nötigen Massnahmen treffen müssen, um ihr Ansehen zu wahren.

„Dnewnik“ ist überzeugt, dass der letzte Gewaltakt der Engländer und Franzosen Griechenland zwingen werde, sich offen gegen den Vierverband zu erklären.

Der „Persia“-Fall.

Die Auffassung des Staatssekretärs Lansing.

Eine Warnung an die Amerikaner.

Köln, 6. Jänner.

(KB.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing erklärte, es gebe keinen „Persia“-Fall, solange die Staatsbehörde nicht den leisesten Beweis für die Anwendung von Torpedos hätte. Lansing verweigerte die Antwort auf die Frage, ob etwa eine Kanone auf der „Persia“ gewesen sei.

Allgemein wird angenommen, dass die Regierung die Amerikaner davon warnen soll, auf bewaffneten Schiffen Ueberfahrten zu machen.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in China.

Frankfurt a/M., 6. Jänner.

(KB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: Dem „Ostasiatischen Lloyd“ zufolge beschloss die chinesische Regierung, in vier Zeitabschnitten, die auf zehn Jahre verteilt sind, mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu beginnen.

Die Kämpfe an der deutschen Westfront.

Der Kommandant und der Unterkommandant der französischen Vogesen-Division gestorben.

Paris, 6. Jänner.

(KB.) Der Kommandant der Vogesendivision General Serret, der sich einer Beinamputation unterzogen hatte, ist gestorben.

General Cambel, der Kommandant der Subdivision, ist bei einem Automobilunfall umgekommen.

Ausserordentliche Verluste der Engländer.

Rotterdam, 6. Jänner.

(KB.) Der „Maasboode“ erfährt aus London: Parlamentsuntersekretär Tennant teilte im Unterhause mit, dass die Gesamtverluste an der Westfront zwischen dem 25. September und dem 8. Oktober folgende waren: Offiziere 773 tot, 1288 verwundet, 317 vermisst, Mannschaften: 10.348 tot, 38.095 verwundet und 8848 vermisst.

Aus dem Goldenen Buche der Armee.

Mut und Kameradschaft.

Gefreiter Kasimir Bilinski des Infanterieregiments Nr. 15 wurde des öfteren zu schwierigen Patrouillengängen verwendet, da er als tollkühner, schneidiger und unternehmungslustiger Unteroffizier auf diesem Gebiete Hervorragendes leistete. Er brachte wiederholt Gefangene ein. Einmal fiel er mit 7 Mann eine im Angriffe befindliche starke russische Abteilung an und gebot ihrem Angriffe halt. Auch in den Gefechten bei Györgyfölde hatte er Gelegenheit sich auszuzeichnen. Er kroch an die russischen Stellungen heran und meldete zutreffend über die Art der Verteidigungsanlagen. Einen im Vorfelde verwundeten Beobachter, der hilflos liegen bleiben musste, trug er im Feuer auf seinen Rücken in eine sichere Deckung und gab damit der Mannschaft das schönste Beispiel von Mut und Kameradschaft. (Silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse.)

Persönliches Beispiel.

Fähnrich Franz Edler von Hubácek des Infanterieregiments Nr. 21 hielt seine aus Rekruten bestehende junge Mannschaft zum Ausharren in schwieriger, vollkommener ungeklärter Situation an. Sein persönliches Verhalten und sein Mut übte den günstigsten Eindruck auf die Mannschaft. Beim Kampfe um die Höhe 623 südöstlich Wirchne brachte er seinen Zug im schärfsten Feuer vorwärts, indem er selbst immer als Erster voraus eilte. Als die befohlene Stellung erreicht war, hielt er bis zu seiner schweren Verwundung stand. (Silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse.)

Ein jugendlicher Held.

Kriegsfreiwilliger Anger Josef des Infanterieregiments Nr. 50 fiel durch sein schneidiges Verhalten wiederholt auf. Bei Patrouillengängen schlich sich der kaum 16jährige des öfteren ganz nahe an die feindlichen Stellungen heran und brachte richtige Meldungen. Als die Russen einen allgemeinen starken Angriff unternahmen, bewiss Anger seine Tapferkeit, indem er im stärksten Feuer Munition zutrug. (Belobende Anerkennung des Armee-Oberkommandos.)

Ein tapferer Rechnungsunteroffizier.

Rechnungsunteroffizier I. Klasse Tittelbach Friedrich des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 3. Der Gefechtstrain wurde überfallen. In der hiebei entstandenen Unordnung wehrte Tittelbach den Angriff mit wenigen Leuten ab, schlug sich durch und es gelang ihm noch mit 5 Fahrküchen nach 2 Tagen zum Regimente zu gelangen. In allen weiteren Gefechten hat es Tittelbach durch seine Energie verstanden, die Kompagnie mit warmer Menage zu versorgen. Besonders in der Schlacht von Nowe Miasto wurde die Verpflegung durch ihn unter den schwierigsten Verhältnissen, auf das denkbar Beste durchgeführt (Silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse.)

Freiwilliger Patrouilleur.

Gefreiter Skokan Franz des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 3 hat sich während des Gefechtes auf den Höhen von Opacis freiwillig gemeldet, einen vom Feinde besetzten ziemlich ausgedehnten Wald aufzuklären. Er ging mit einer Patrouille selbst ausgesuchter Leute sehr schneidig vor, verjagte den im Wäldchen angesammelten feindlichen Zug und überbrachte die wichtige Meldung, dass sich stärkere Reserven in einem, dem Wäldchen gegenüberliegenden Meierhofe befinden. (Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse.)

Ein gewagter Ueberfall.

Gefreiter tit. Korporal Bálint Stefan des Infanterieregiments Nr. 51 meldete sich freiwillig um die feindliche Stellung bei Kamier wieder zu erkunden, die nur etwa 200—300 Schritte entfernt war. Die Gefechtsverhältnisse machten eine Annäherung sehr schwierig. Bálint gelang

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Die Besatzung von einem holländischen Kreuzer gerettet.

Haag, 6. Jänner.

(KB.) Wie das Marine-Departement mitteilt, traf das niederländische Kriegsschiff „Nordbrabant“ heute in der Nähe von Texel ausserhalb der territorialen Gewässer ein britisches Unterseeboot, das Notsignale gab. 32 Mann der Besatzung wurden durch den niederländischen Kreuzer gerettet.

Das Unterseeboot sank.

Eine Ansprache des Papstes beim Neujahrsempfang.

Rom, 6. Jänner.

(KB.) Bei Entgegennahme der Neujahrsglückwünsche des römischen Adels sagte der Papst: Mehr als sonst ist die geschichtliche Wahrheit erwiesen, dass der Sitz des Vikars Christi umso gewaltiger und glanzvoller emporragte, je barbarischer die Zeiten infolge der Vorherrschaft von Gewalttätigkeit und Hass waren. Der Papst wendet seinen Blick ab vom Schauerbild der Welt, wo soviele Völker durch Schicksalszwang in unerhörte Kämpfe verwickelt sind und dankt der Liebestätigkeit des römischen Patriziats, das im Sinne der Gebote christlicher Kultur mit Werken und Gütern, mit Geist und Wort dem zunehmenden Elend steuert.

Sperrung der Platinvorräte in England.

London, 6. Jänner.

(KB.) Reuter meldet: Der Munitionsminister fordert die Platinhändler auf, ihre Platinvorräte abzugeben und verbietet den Platinhandel.

Ein Dank des Königs von Italien.

Lugano, 5. Jänner.

(KB.) Der König von Italien dankte der Republik San Marino für ihre Neujahrswünsche, die ihm besonders lieb gewesen seien, insoferne sie sich auf seine hochgestimmten pflichttreuen Truppen bezogen, die unter harten Mühen das siegreiche Geschick des Vaterlandes vorbereiten.

Der Prozess gegen den Herausgeber des Triester „Piccolo“.

Triest, 4. Jänner.

Der bei dem hiesigen Handels- und Seegericht gegen den nach Italien geflüchteten Herausgeber des „Piccolo“, Theodor Mayer, von den ehemaligen Redakteuren und Angestellten des Blattes angestrengte Prozess hat gestern begonnen. Der Prozess wurde von den sich in Österreich aufhaltenden Redakteuren und Angestellten gegen den Herausgeber angestrengt, weil er sich in einem vom Chefredakteur Dr. Prezioso mit dem Personal geschlossenen Übereinkommen verpflichtet hatte, den Angestellten seines Blattes für die ganze Kriegsdauer den Gehalt auszubezahlen und während des Krieges keinen Angestellten zu entlassen. Dieses Übereinkommen wurde nach der am 17. Mai 1915 erfolgten Flucht des Chefredakteurs Dr. Prezioso nach Italien vom neuen Chefredakteur Silvius Benco in einer Sitzung der nicht nach Italien geflüchteten Redakteure bestätigt. Die Verhandlung wurde auf den 8. Jänner vertagt. („B.“)

Beratungen über ein deutsches Einheitsprogramm.

Wie die „Bohemia“ von unterrichteter Seite vernimmt, finden am 18. ds. in Wien Beratungen zur Einigung auf ein gemeinsames Programm der Deutschen in Österreich statt. Wie die „Bohemia“ bereits gemeldet hat, haben die deutschen Volksräte der einzelnen Kronländer Österreichs im Vereine mit dem deutschen Klub in Wien ein Zukunftsprogramm der Deutschen in Österreich ausgearbeitet, das die „Forderungen der Deutschen Österreichs zur Neuordnung nach dem Kriege“ enthält. Daran schliesst sich der ausführliche Entwurf eines Sprachengesetzes. Auch der Deutsche Nationalverband hat einen Programmentwurf verfasst, der zunächst einen Vorschlag zur Regelung der inneren und äusseren Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie enthält und dann die Stellung des deutschen Volkes im Staate nach dem Kriege behandelt. Die Beratungen am 18. d. M. haben nun den Zweck, diese Vorschläge und Entwürfe auf eine einheitliche Fassung zu bringen und werden von den Vertretern des Deutschen Nationalverbandes, der einzelnen Volksräte und des deutschen Klubs beschickt sein.

Russisch-Polens Wiederaufbau.

Die Tätigkeit unserer Militärregierung.

Wie nachdrücklich die österreichisch-ungarische Militärregierung in den besetzten Gebieten Russisch-Polens an der Arbeit ist, die der Bevölkerung und dem Lande durch den Krieg verursachten Schäden gutzumachen, bezeigt der folgende Bericht, der vom 3. ds. aus dem Kriegspressequartier gemeldet wird:

Die wichtigste Aufgabe des Militärgouvernements in Russisch-Polen ist die Behebung des Notstandes, der auf diesen durch vielmonatige Kriegsereignisse schwer heimgesuchten Gebieten lastet. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, dass in dieser Beziehung bereits sehr viel geschehen ist. Der Wiederaufbau der abgebrannten Ortschaften ist schon vielfach im Zuge, wesentlich gefördert durch die Überlassung des Bauholzes aus den Staatsforsten zu ermässigten Preisen, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen auch unentgeltlich. Fliegende Arbeitskolonnen stellen die seit langer Zeit arg verwahrlosten Wege her und bieten gleichzeitig Erwerbsmöglichkeiten. Der Not der Bedürftigsten wurde durch Gewährung von Geldaushilfen an die zurückgebliebenen russischen Pensionisten und Staatsangestellten, durch Armenküchen, Kinder- und Waisenheime gesteuert.

Eine besondere Unterstützung finden die Bestrebungen des Militärgouvernements im Zentralhilfskomitee, das seit 11. November eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Es besteht aus Delegierten der vier Distriktskommanden Piotrkow, Radom, Kielce und Lublin, die ihrerseits von den Kreishilfskomitees mit Vertretern beschickt werden. Als Vorsitzender des Zentralhilfskomitees wirkte bis zu seinem kürzlich erfolgten Ableben der Gutsbesitzer Heinrich v. Dembinski aus Przysucha (Kreis Opoczno). Ihm standen als Stellvertreter der frühere Dumaabgeordnete Johann v. Stecki aus Lancuchow (Kreis Lublin) und als Generalsekretär Josef v. Targowski aus Czyzow (Kreis Opatow) zur Seite. Es ist zu hoffen, dass dank der Fürsorgeaktion des ganz autonom organisierten Hilfskomitees das Land an einer Hungersnot nicht zu leiden haben und die schweren Kriegszeiten ohne dauernde Schädigung überstehen wird.

Weitere Aufhebung der Geschworenengerichte.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehende kaiserliche Verordnung: Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde Ich anzuordnen wie folgt: § 1. Die Wirksamkeit der Geschworenengerichte wird im ganzen Staatsgebiete bezüglich aller ihrer Gerichtsbarkeit zugewiesenen strafbaren Handlungen auf die weitere Dauer von neun Monaten vom 1. April 1916 an eingestellt. § 2. Die Bestimmung des § 3 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 120, über die zeitweise Einstellung der Geschworenengerichte ist anzuwenden, sofern nicht das Verfahren den Militärgerichten zusteht. § 3. Die Regierung wird ermächtigt, diese kaiserliche Verordnung noch vor Ablauf des im § 1 angeführten Zeitraumes ausser Wirksamkeit zu setzen. § 4. Die Verordnung des Ministers des Innern und des Justizministers vom 23. August 1915, R. G. Bl. Nr. 249, über die Bildung der Geschworenenlisten für das Jahr 1916 tritt ausser Kraft. Die Regierung hat die Bildung der Geschworenenlisten rechtzeitig anzuordnen.

es, seine Patrouille mit viel Geschick bei Mondschein bis auf 30 Schritte an den Gegner heranzubringen und sich dort einzugraben. Hier stellte er die feindliche Situation genau fest, wartete dann noch eine Weile, um vielleicht mehr zu erfahren. Nach zirka einer halben Stunde kamen 25 Russen heran, um an den Hindernissen zu arbeiten. Korporal Bálint wartete einen günstigen Moment ab und überfiel sie dann mit Feuer; 4 Feinde fielen, eine Anzahl wurde verwundet. Dann brachte Bálint seine Patrouille aus dem heftigen feindlichen Feuer ohne Verluste wieder zurück. (Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse.)

Dragonerpatrouille.

Stabswachtmeister Walter Wilhelm des Dragoner-Regiments Nr. 1 meldete sich freiwillig mit einem Detachement von 50 Mann, die feindliche Stellung und Sicherung im Raume zwischen Przylenk und dem Walde nördlich davon zu erkunden. Diese schwierige und gefahrvolle Aufgabe löste er mit einer ganz besonderen Kaltblütigkeit und Schneidigkeit. Den grössten Teil seines Detachements an dem östlichen Czarna-Arm als Rückhalt zurücklassend, schlich er sich mit einigen Leuten ungemein geschickt bis an die feindlichen Hindernisse, deren Beschaffenheit und Stärke er genau konstatierte. Angeschossen, harrte er verdeckt aus, um nach Abflauen des feindlichen Feuers an anderer Stelle sein gefahrvolles Unternehmen fortzusetzen. Nach mühsamen Kriechen konnte er nicht nur die feindlichen Feldwachen und Posten feststellen, sondern für seine Person allein, an einer Stelle durch den Astverhau schleichen und die Verteidigungsanlagen sehen. (Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse.)

Bau von Hindernissen.

Korporal Gussbeth Tomas des Infanterieregiments Nr. 50 zeichnete sich durch grosse Tapferkeit bei allen Arbeiten vor der Front, wie Herstellen von Hindernissen, Legen von Landtorpedos in unmittelbarer Nähe des Gegners im feindlichen Feuer aus. Er konnte zu jeder Arbeit unter allen Verhältnissen angestellt werden. Durch sein Auftreten war er für die unterstellte Mannschaft immer ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung. Im Walde Skrajna wurde ein Jungwald südlich des Weges nach Demba in einer Entfernung bis 150 Schritte von der eigenen Linie und zirka 300 Schritte vom Gegner abgeholzt. Die Arbeit wurde in 4 Tagen und Nächten durchgeführt. Dabei wurde die arbeitende Abteilung wiederholt sehr heftig beschossen. Gussbeth eiferte seine Mannschaft zum Ausharren an, wodurch die Arbeit in dieser kurzen Zeit beendet werden konnte. (Silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse.)

Theater, Literatur und Kunst.

Neuer Krakauer Schreib-Kalender für 1916. In Carl Überreuters Verlag M. Salzer, Wien, IX. Alserstrasse 24, Pelikangasse 1, ist der 162. Jahrgang des populären Kalenders, sorgfältig redigiert und in solider Ausstattung, soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderverschleisser zu beziehen. Dieses reichhaltige Jahrbuch bringt ausser dem Kalendarium nebst Vormerkblättern eine Stammtafel und die Genealogie des Kaiserhauses; die Regenten Europas; die Zentralstellen und Behörden in Wien; die legislativen Körperschaften, die kirchlichen und Militärbehörden und -anstalten; den Stadtrat, Gemeinderat und Magistrat von Wien; eine Abhandlung über die Kronenwährung mit Münzenumrechnungstabelle; die Ziehungstage sämtlicher Lotterieeffekten; landwirtschaftliche Aufsätze von bewährten Fachmännern; umfassende Belehrung über Post- und Telegraphenwesen samt Tarifen; die Eisenbahn- und Dampfschifffahrpreise; den Stempelgebühren-, Linienver-

zehrungssteuer-, Tabak- und Zigarrenverschleisstarif; ein Verzeichnis der Advokaten, Notare, Doktoren der Medizin, Professoren und Privatdozenten der Wiener medizinischen Fakultät, der Tierärzte und Apotheker mit deren Adressen; ein Schema der Zahntechniker, Hühneraugenoperateure und Hebammen in Wien; einen Wegweiser und Fremdenführer mit Strassenverzeichnis, Theaterplänen und -tarifen; eine Aufzählung der Ehrengräber auf dem Zentralfriedhofe, ferner ein Verzeichnis der Jahr- und Viehmärkte Österreich-Ungarns usw., usw. Eine Wiener Vorstadtgeschichte von Karl Ed. Klopfer „Was aus dem Früchtel wurde", hübsch illustriert, erhöht den Wert dieses Kalenders. 50 Druckbogen 4°, steif gebunden mit Leinwandrücken, Preis 1 Krone 50 Heller. In demselben Verlage ist auch eine mittlere und eine kleine Ausgabe des Krakauer Kalenders erschienen. Die mittlere Ausgabe, im Umfange von 10½ Bogen 4°, steif gebunden, kostet 40 h, gefalzt 30 h; die kleine Ausgabe, im 16er Format, gefalzt, kostet 16 h.

Sachsenspiegel. Bilder von der Front von Ferdinand Gregori, Oberleutnant. — Der Verfasser ist weiten Kreisen bekannt durch seine Mitarbeit beim „Kunstwart", als geistvoller Schauspieler und verdienstvoller Bühnenleiter. Auch er steckt, wie so viele andere, jetzt im feldgrauen Rock und im Auftrag des sächsischen Kriegsministeriums hat er kürzlich die Front im Westen besucht, speziell den sächsischen Abschnitt und entwirft nun lebensvolle Bilder vom Leben im Feld. So entstand ein echtes Kriegsbuch, anschaulich, künstlerisch, das Hohelied unserer Feldgrauen draussen in Feindesland. Ernste Episoden wechseln mit humorvollen Bildern und ein leichter Dichtereinschlag gibt den Schilderungen erhöhten Reiz. Wird man sich auch in der engeren sächsischen Heimat besonders für das anspruchslose Büchlein interessieren, so ist alles doch so echt deutsch, so allgemeingültig für den Geist unserer Truppen, dass man das liebenswürdige Buch überall freudig begrüssen wird, daheim und im Schützengraben.

FINANZ und HANDEL.

Offizieller Marktbericht der Stadt Wien. (Wien, 5 Jänner.) Auf dem heutigem Rindermarkte wurden alle Rinderqualitäten um 8—10 K per 100 kg billiger als am letzten Montag gehandelt.

Zur wirtschaftlichen Annäherung Oesterreichs und Deutschlands. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft von Berlin sind der Auffassung, dass ungeachtet der aus der Verschiedenheit der wirtschaftlichen und staatlichen Struktur der beteiligten Länder sich ergebenden grossen Schwierigkeiten eine weitergehende wirtschaftliche Annäherung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angesichts der politischen und militärischen Gemeinschaft gegeben ist. Sie sind der Ansicht, dass ein Fortschritt in dieser Frage erst dann erzielt werden kann, wenn die Vertreter der beteiligten Regierungen in offizielle Verhandlungen eingetreten sein werden; sie sprechen daher den Wunsch aus, dass die Regierungsverhandlungen möglichst bald in Angriff genommen werden und dass das Ergebnis der Regierungsverhandlungen den Vertretern von Handel und Industrie zur Begutachtung unterbreitet wird. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft sind weiter der Auffassung, dass die wirtschaftliche Annäherung unterstützt werden müsste durch eine Annäherung auf dem Gebiete der Gesetzgebung, durch welche die Gesetze, die Handel, Industrie und Verkehr unmittelbar berühren, wie das Handelsrecht, insbesondere das Aktien-, Versicherungs-, Börsen- und Wechselrecht, die Gesetze über den gewerblichen Rechtsschutz in den betreffenden Ländern möglichst der Vereinheitlichung zugeführt werden.

Die Aeltesten haben einem der hervorragendsten Kenner der in Betracht kommenden Rechtsgebiete, dem früheren österreichischen Justizminister Dr. Franz Klein in Wien, die Bitte unterbreitet, diese Aufgabe in Angriff zu nehmen. Dr. Klein hat sich hiezu bereit erklärt. („*N. W. T.*")

Projekt eines Kanals Pressburg—Raab. Aus Pressburg wird berichtet: Am 14. d. M. werden in Pressburg in Angelegenheit eines zu bauenden Kanals Pressburg—Raab die Verhandlungen beginnen, der sich bis zur Raab erstrecken soll. Bei Theben soll der Kanal in die Donau münden. Im Zusammenhang mit der Kanalanlage plant man die Errichtung von drei Wasserkraftwerken. Der Kanal soll 70 Meter breit sein. Die grösste Wasserkraftanlage wird bei Horvathgyarfalu errichtet werden und 30.000 Pferdekräfte stark sein.

Italiens finanzielle Klemme. Mit der neuesten italienischen Kriegsanleihe scheint es sehr schlecht bestellt zu sein. Nachdem Italien sich vergeblich bemüht hat, in England eine weitergehende Unterstützung zu finden, ist der italienische Finanzminister gezwungen gewesen, bei den heimischen Kapitalisten einen Anleiheversuch zu machen. Die italienischen Banken haben sich, wie aus Mailand gemeldet wird, zur Uebernahme von 300 Millionen Lire der neuen Anleihe verpflichtet. Weitere 200 Millionen wollten sie nur in dem Falle übernehmen, als der Gesamtbetrag der Zeichnungen auf die neue Anleihe 1200 Millionen Lire nicht erreichen sollte. („*W. I. E.*")

Verschiedenes.

Eine wackere Gemeinde. Wir erhalten folgende Zuschrift: Eine wackere Gemeinde ist die deutsche katholische Kolonie Bruckenthal bei Uhnow in Ostgalizien. Diese Gemeinde hatte durch den Krieg sehr stark zu leiden; die halbe Gemeinde wurde von den Russen niedergebrannt. Nichtsdestoweniger haben die dortigen Deutschen unter eigener Lebensgefahr zahlreichen österreichischen Soldaten, die aus der russischen Gefangenschaft geflohen waren, monatelang Versteck und Verpflegung gegeben, bis sie beim Vormarsch unserer Truppen zu ihrem Heere stossen konnten. Die Regierung hat dieser wackeren Gemeinde ihren Dank dadurch bewiesen, dass sie unter die Bewohner eine grössere Geldsumme verteilte. Der Kaiser hat den Gemeindevorsteher Herrn Franz Hipp mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

J. Schmidt, Mil.-Obertierarzt.

68 Feiertage im Jahre 1916. Im Schaltjahr 1916 tritt der seltene Fall ein, dass kein einziger der 15 katholischen Feiertage auf einen Sonntag fällt, so dass von den 366 Tagen d. Js. mit Einschluss der 53 Sonntage 68 Feiertage zu verzeichnen sind. Und diese stattliche Zahl der Festtage wird hoffentlich noch um einige Siegesfeiertage vermehrt werden.

Zu verkaufen:

1. Importierte Irländer Rappstute, 9 Jahre alt, 175 cm hoch, fehlerlos, vollkommen vertraut (Damenreitpferd), für schweres Gewicht, Kommandantenpferd. 2. Braun-Wallach, 7 Jahre, ca. 174 cm, fehlerlos, vollkommen vertraut. Gewichtsträger. 3. Hochveredelter Halbblut Rapp-Wallach, 7½ Jahre, ca. 175 cm, sehr figurant, vollkommen vertraut. Komplette gebrauchte, tadellose Uniformreitzeuge. Nähere Auskunft bei Herrn Obstl. Kugel des Platz-Kommandos in Krakau.

J. RIPPER
JANAGASSE Nr. 5. — TELEPHON Nr. 195.
BIERDEPOT
DER BARON GÖTZISCHEN
BIERBRAUEREI
:: IN OKOCIM ::
des Bürgerlichen Brauhauses in Pilsen u. Spatenbräu, München. Heereslieferant der Festung Krakau.

PFLEGESTÄTTE DER WIENER MODE
A. HERZMANSKY
WIEN VII. MARIAHILFERSTRASSE 26, STIFTGASSE 1, 3, 5, 7.

UNTERRICHT
Lernt fremde Sprachen
in der
vom hohen k. u. k. Kriegsministerium empfohlenen
ANSON-SCHULE
KRAKAU
SZEWSKAGASSE Nr. 17.

Das grösste Lager in Grammophonen, Platten, elektrischen Taschenlampen, Batterien und Feuerzeugen
finden Sie bei der Firma
LEOPOLD HUTTRER, KRAKAU, GRODZKAGASSE 59.
Reparaturen werden sofort durchgeführt. — Verkauf findet nur im Lager I. Stock statt.

NAHRUNGSMITTEL
für die Verpflegung des Militärs und der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten Russ.-Polens: Fett, Speck, Heringe, Dörrobst, Powidl; ferner Seife, Seifenpulver, Soda, Borax, Papier.
Für Bau- und Rekonstruktion Galiziens: Lokomobilen, Steinbrecher, Eisenbahnbaumaterialien. Für Sprengarbeiten: Transportgefässe für flüssige Luft, Zündmaschinen.
Für Verwundetenpflege: Verbandstoffe, hygien. Gummi-Artikel, Zimmer-Closets. Einrichtung von Spitals-Laboratorien.
ADOLF MOLLER, TROPPAU
Olmützerstrasse 16. Telephon 181 und 269.

En gros u. en detail. Konzessioniertes Lager von
Öle: Maschinen-, Zylinder-, Automobil-Öle
Schmiere: Wagen-, Maschinen-, Automobil-Schmiere
Benzin: Fleck-, Motor-, Automobil-Benzin
Seife: Wasch-, Toilette-, Schmier-Seife
Soda: Ammoniak- und kaustische gemahlte Soda
Lysol, Desoderol, Karbol und andere Desinfektionsmittel
Gyps, Zement, Kalk, Dachpappe usw.
Farben für Maler, Lacke, Pinsel, Bürsten
Artikeln für Gärber, Tischler und technische Zwecke.
FR. LENERT, Krakau, Slawkowskagasse 6
Österr. Postsparkassa Nr. 29.404 — Telephon Nr. 104. — Telegramm-Adresse: LENERT — KRAKAU.

Kautschukstempel
Gummi-Typen, Datumstempel, Numerateure, Farbkissen, Stempelfarbe liefert prompt
Stempelfabrik
Aleksander FISCHHAB
KRAKAU, GRODZKA 50
Prima Ausführung.

CAFE ESPLANADE
KARL WOŁKOWSKI
KRAKAU
Täglich „Wiener Salonkapelle".

Kohlenpapiere
reichhaltiges Lager
I. L. AMEISEN
Krakau, Krowoderska Nr. 54.

Plaketten Sr. Exz. FZM. Karl Kuk
von Bildhauer Karl Korschann sind in der Vertriebsstelle des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes Ringplatz 9, zum Preise von K 7·— per Stück zu haben.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.